R.E.S.P.E.K.T.

Diskussionsmaterialien gegen Diskriminierung

ZUM GELEIT 3

SPIELANLEITUNG 5

MATERIALIEN 9

GLOSSARKARTEN 15

SPIELAUFGABEN 19

INFOS & TIPPS 27

IMPRESSUM 31

ZUM GELEIT

Wie zusammenleben? Wie gemeinsam handeln?
*Und wie kann jede*r etwas gegen Ungleichheit tun?*
Vorstellungen über das Zusammenleben in einer demokratischen Gesellschaft sind privat wie auch politisch immer in Bewegung. Das Zusammenleben ist ein unabschließbarer Prozess, der stets nach Möglichkeiten der gemeinsamen Gestaltung fragt. Dabei werden Bedingungen des Zusammenlebens verhandelt und Handlungsstrategien gegen Diskriminierung und Ungleichheit für eine demokratische Gesellschaft ausgelotet.

R.E.S.P.E.K.T. ist ein intersektional orientiertes Diskussionsmaterial über Diskriminierung in Form eines Spieles mit offenem Ausgang für die Arbeit mit Jugendlichen im Klassenverband oder in der Jugendarbeit. Es versammelt unterschiedliche Handlungsanregungen zur Auseinandersetzung mit Diskriminierung und Ungleichheit. Die Spielanleitungen und Materialien sind dabei Werkzeug für die gemeinsame Diskussion über die Bedeutung von **GEMEINSCHAFT . RESPEKT . LIEBE . SCHUTZ**. Die Diskussionsmaterialien stellen eine Verbindung zwischen der Reflexion gesellschaftlicher Prozesse und dem Alltag der Jugendlichen her. Sie schaffen einen Raum für Austausch und Experimente sowie die Möglichkeit zur Erprobung und Aneignung von Strategien zur Artikulation eigener Interessen, Wünsche und Fragestellungen.

Die Diskussionsmaterialien **R.E.S.P.E.K.T.** sind Ergebnis eines gemeinsamen Prozesses mit Vermittler*innen von *trafo.K*, der Texterin *Vlatka Frketić*, dem Künstler *Tomash Schoiswohl* und den *Berufsschüler*innen* der Berufsschule für Verwaltungsberufe. Die Entwicklung der Materialien wurde durch die Unterstützung der AK-Wien ermöglicht. Die Diskussionsmaterialien **R.E.S.P.E.K.T.** stehen für die antidiskriminatorische Bildungsarbeit mit Jugendlichen zur Verfügung.

Die Diskussionsmaterialien **R.E.S.P.E.K.T.** ermöglichen eine flexible Gestaltung der Workshopeinheiten. Je nach zeitlichen Rahmenbedingungen und Anzahl der Personen bietet das Spiel die Möglichkeit, die Spielanleitung und die Dauer zu variieren. **TIPPS & INFOS** ergänzen die Materialien und dienen zur Vertiefung sowie zur Vor- oder Nachbereitung der inhaltlichen Schwerpunkte mit den Jugendlichen.

SPIELPERSPEKTIVE

Die Gruppe teilt sich in vier Kleingruppen zu je drei bis sechs Personen auf. Gemeinsam entscheiden die Kleingruppen, welche Kleingruppe welche der vier Spielperspektiven übernimmt. Dafür ist an jedem Stoffbeutel eine der vier Spielperspektiven **GEMEINSCHAFT . RESPEKT . LIEBE . SCHUTZ** sichtbar angebracht. ... 5

Der Inhalt aller Stoffbeutel ist gleich. Jede Gruppe spielt mit denselben Materialien, denselben Spielaufgaben und Handlungsanregungen aus der gewählten Spielperspektive, die sie mit dem Stoffbeutel erhalten hat. Vor Spielbeginn entnimmt jede Kleingruppe den gesamten Inhalt aus dem Stoffbeutel, um sich mit den Spielutensilien vertraut zu machen.

> *» Wenn du also den Stoffbeutel mit der Perspektive SCHUTZ bekommst, spielst du alles in Bezug auf SCHUTZ bzw. aus der Perspektive SCHUTZ. Dasselbe gilt für alle anderen Spielperspektiven. «*

SPIELWÜRFEL

Zu Beginn wird der Würfel geworfen.
Die sechs Seiten des Würfels sind mit Symbolen für die jeweilige Spielaufgabe gekennzeichnet.
Die Spielmoderation liest nach jedem Würfeln die Spielaufgabe vor.

Die Spielmoderation sagt nach jedem Würfeln, wieviel Zeit die Kleingruppen für die jeweilige Spielrunde zur Verfügung haben. Da bei manchen Spielrunden jede*r in der Kleingruppe nacheinander eine Aufgabe erfüllt, achtet die Kleingruppe darauf, dass alle dieselbe Zeit zur Verfügung haben.

SPIELAUFGABEN UND MATERIALIEN

Jede Kleingruppe nimmt sich jenes Spielmaterial mit dem gewürfelten Symbol zur Hand, mit welchem sie die gestellte Spielaufgabe löst. In welcher Reihenfolge die Gruppenmitglieder spielen bzw. ob sie alle gleichzeitig spielen, hängt von der jeweiligen Spielaufgabe ab.

AUSTAUSCH

Nachdem in der Kleingruppe die jeweilige Spielaufgabe erprobt und ausgeführt wurde, werden je nach Aufgabenstellung die Entwürfe bzw. Ergebnisse der gesamten Gruppe vorgestellt und die Diskussionen mit allen geteilt.

... 1

8 ...

MATERIALIEN

INHALT

Die Diskussionsmaterialien gegen Diskriminierung versammeln unterschiedliche Materialien in einer Box. Sie beinhaltet ein Begleitheft mit einer Handlungsanregung für die Moderation, Tipps & Infos zur Vertiefung sowie einen Spielwürfel und vier Stoffbeutel. Letztere versammeln Handlungsanregungen bzw. Spielaufgaben, Glossartexte und Arbeitsmaterialien für die Kleingruppenarbeit zu den vier Spielperspektiven: **GEMEINSCHAFT. RESPEKT. LIEBE. SCHUTZ**

... 9

BEGLEITHEFT

Die **SPIELANLEITUNG** bzw. die Handlungsanregung für die Spielmoderation befindet sich im Begleitheft. Diese schlägt einen Weg vor, der durch das Material führt. Die Spielanleitung ist offen angelegt, damit eigene Erfahrungen der Moderation und der Spielbeteiligten einbezogen werden können. Ergänzend dazu erweitern **TIPPS & INFOS** am Beispiel von ausgewählten Arbeiten die Diskussionsmaterialien.

1 SPIELWÜRFEL

Der Würfel mit sechs verschiedenen Symbolen dient als Zufallsgenerator für die Aufgabenstellung.

4 STOFFBEUTEL

Die vier Stoffbeutel sind mit der jeweiligen Spielperspektive **GEMEINSCHAFT. RESPEKT. LIEBE.** oder **SCHUTZ** gekennzeichnet und geben eine thematische Perspektive vor. In jedem der Beutel befinden sich die gleichen Materialien.

1 Glossarkarte zur jeweiligen Spielperspektive

1 Kuvert mit Spielkarte zu GESCHICHTEN ERZÄHLEN und einem Heft und Stift

1 Tasche mit Spielkarte zu SCHAU IN DEN SPIEGEL und ein Spiegel

1 Spielkarte zu STILLE POST

1 Tasche mit Spielkarte zu SHAKE THE WORDS und Wörter

1 Tasche mit Spielkarte zu IDEENSPENDER und eine orange Karte »Fragen ...«, eine grüne Karte »Ideen ...« sowie ein Stift

1 Spielkarte zu MONSTER ME! und ein Klebeband, eine Schnur sowie drei Bauklötze

12 ...

MATERIALVORLAGEN

Für die mehrfache Benutzung der Materialien sind Vorlagen für die Wiederbefüllung bereitgestellt.

... 13

1 Kopiervorlage Gedicht »Reihe 23« von Vlatka Frketić für die Spielaufgabe SHAKE THE WORDS

1 Set orange und grüne Karten »Fragen ...« und »Ideen ...« für die Spielaufgabe IDEENSPENDER

1 Anleitungn zur Produktion eines Heftes für die Spielaufgabe GESCHICHTEN ERZÄHLEN

14 ...

GEMEINSCHAFT

Gemeinschaft ist eine Form sozialen Miteinanders. Es handelt sich um eine Gruppierung, die auf gemeinsamen Bindungen beruht. Dabei geht es vor allem um das Gefühl der Verbundenheit, um gemeinsames Interesse. Gemeinschaften können nach verschiedenen Merkmalen gebildet werden (politisches Interesse, Religion, ethnische Herkunft, Schule, Hobby ...). Die Zugehörigkeit zu Gemeinschaften ist ein wesentlicher Teil von gesellschaftlichem Leben.

Gemeinschaft hat also viel mit Gemeinsamkeit zu tun. Wie will ich mit anderen zusammenleben? Welche Werte sind mir wichtig und mit wem teile ich sie? Wo will und kann ich mitreden und mitgestalten?

Problematisch kann der Gemeinschaftsbegriff werden, wenn Zugehörigkeit zu große Bedeutung bekommt: Dann grenzen sich Mitglieder einer Gemeinschaft ab und unterscheiden zwischen »wir« und »die anderen« – Menschen schließen andere Menschen, z. B. wegen ihres Geschlechts, ihrer Klassenzugehörigkeit, sexuellen Orientierung oder Herkunft, aus. Manchmal werden auch Unterschiede innerhalb einer Gemeinschaft nicht zugelassen. Gleichzeitig kann eine geschlossene Gemeinschaft auch ein Schutz gegen Diskriminierung sein.

RESPEKT

Respekt ist eine Haltung gegenüber anderen Menschen. Es heißt, sie in ihrem Sein anzuerkennen, ihnen Raum zu geben und sie mit ihren Bedürfnissen, Wünschen und Gefühlen ernst zu nehmen.

Was ist der Unterschied zwischen Toleranz und Respekt? Toleranz ist die Idee, dass Menschen unterschiedlicher Meinung nebeneinander leben können: Ich kann damit leben, aber ich bin weder damit einverstanden, noch interessiert mich die Person selbst. Das ist in einer Gesellschaft, in der sehr unterschiedliche Menschen mit ihren Meinungen und Lebensentwürfen zusammenleben, verständlich. Aber oft hat fehlender Respekt auch mit Vorurteilen und Diskriminierung zu tun. Und je stärker Vorurteile und Diskriminierung in einer Gesellschaft sind, desto weniger Respekt wird Menschen, die mit rassistischen, sexistischen, homophoben und anderen Vorurteilen konfrontiert sind, entgegengebracht. Dadurch sinkt der soziale Zusammenhalt und Ungleichheit steigt.

Fehlender Respekt hat auch Auswirkungen darauf, wie Menschen sich selbst sehen. Es ist wichtig, diesen Zusammenhang zu verstehen und auch mit sich selbst respektvoll umzugehen.

LIEBE

Liebe ist ein starkes Gefühl der Zuneigung und der Empathie. Das kann eine tiefe Beziehung mit Mitgliedern der Familie, mit Freund*innen, mit Lebenspartner*innen aber auch eine Hinwendung zu Tieren oder der Natur sein. Meist wird von Liebe als erotischem und zärtlichem Gefühl zwischen Menschen gesprochen. Dabei geht es sehr oft nur um zweigeschlechtliche Liebe – unzählige Gedichte, Lieder, Filme und Romane handeln davon. Die heterosexuelle (also zweigeschlechtliche) Paarbeziehung prägt die Bilder über Liebe, obwohl sie nur eine von vielen Liebesverbindungen ist. Mit Slogans wie ***Liebe verdient Respekt*** und ***Liebe kennt kein Geschlecht (love knows no gender)*** kämpft die LGBTIQ-Bewegung (also lesbische, schwule, bisexuelle, Trans*-, Inter*- und queeren Menschen) gegen solche diskriminierenden Normvorstellungen im Zusammenhang mit Liebe.

Liebe ist eine verbindende Kraft. Deshalb protestieren auch die Jugendbewegung und die Friedensbewegung im Namen der Liebe gegen den Krieg. Die Proteste haben ihre Wurzeln in der amerikanischen Friedensbewegung gegen den Vietnamkrieg. Sie prägten das Motto ***Liebe macht nicht Krieg*** oder ***make love not war***.

SCHUTZ

Es ist ein menschliches Grundbedürfnis, geschützt zu sein. Gleichzeitig haben wir den Wunsch, Menschen, die uns nahestehen, zu schützen. Aber wie sieht es mit Menschen aus, die uns weniger nahe stehen? Sich auch für ihren Schutz einzusetzen, ist wichtig für demokratisches Zusammenleben.

Wer und was alles geschützt werden soll, wird in demokratischen Gesellschaften gemeinsam ausgehandelt. Demokratische Staaten treffen Maßnahmen, um Schutz für alle Menschen zu gewährleisten: vor der Bedrohung des Lebens, der Gefährdung der Freiheit, vor Ausbeutung und willkürlicher Gewalt. Aber staatlicher Schutz ist begrenzt und gilt oft nicht für alle in gleicher Weise. So werden z. B. manche Menschen mehr geschützt als andere (etwa abhängig von ihrer Staatsbürger*innenschaft). Neben dem Staat gibt es noch andere Akteur*innen, wie etwa NGOs, die sich für den Schutz von Minderheiten einsetzen.

Auch private Sicherheitsdienste und Nachbarschaftswachen beanspruchen den Begriff »Schutz« für sich. Sie haben oft ihre eigene Vorstellung von »Sicherheit«, dazu kann auch das Fernhalten anderer Menschen von »ihren« Häusern gehören. Unter dem Begriff »Schutz« kann also auch Ausgrenzung stattfinden.

GESCHICHTEN ERZÄHLEN

Geschichtenerzählen ist eine schöne Sache, da Welten frei von Vorurteilen erfunden werden können. Es gibt uns auch die Möglichkeit, verschiedene Blicke auf Geschehnisse zu werfen. Die Sprechblase und das kleine Heft machen Platz dafür.

1. Schreibe eine Geschichte in das Heft, die mit deiner Spielperspektive zu tun hat und beginne so: »Gestern habe ich meine Freund*innen getroffen und ...«
2. Lest einander eure Geschichten vor.

20 ...

SCHAU IN DEN SPIEGEL

Obwohl sich alle im selben Raum befinden, nimmt jede*r einen bestimmten Ausschnitt von der Umgebung wahr. Die Wahrnehmungen können sehr unterschiedlich sein. Der Spiegel zeigt, wie verschieden Blicke auf die Welt sind.

1. Nimm den Spiegel und halte ihn mit ausgestrecktem Arm vor dich. Du kannst den Spiegel auch bewegen. Erzähle den anderen aus deiner Spielperspektive, was du im Spiegel siehst.
2. Gib den Spiegel weiter.
3. Nachdem alle erzählt haben, was sie im Spiegel gesehen haben, tauscht euch ausgehend von euren Seherfahrungen über euer Thema aus.

STILLE POST

Wörter und Sätze können sehr gewaltvoll sein. Sie können eine Beleidigung sein, die du immer wieder hörst. Sie können Vorurteile und Stereotype über dich und andere sein – oder etwas ganz anderes.

1. Wählt eine Person aus der Gruppe aus.
2. Diese Person überlegt sich aus der Spielperspektive einen Satz, den sie nicht mehr hören will, und sagt ihn laut.
3. Sie flüstert ihrer Nachbarin/ihrem Nachbarn den Grund ins Ohr, warum sie diesen Satz nicht mehr hören will. Diese*r flüstert den Grund der nächsten Person zu und so weiter ...
4. Die letzte Person in der Runde sagt den Grund laut. Ist es immer noch derselbe Grund? Falls nicht, findet gemeinsam heraus, was mit dem Satz in der Spielrunde geschehen ist.

ANB

SHAKE THE WORDS

Sprache ist eine Form von sozialem Handeln. Dazu gehören auch Codes, die nicht nur durch Sätze ausgedrückt werden. Aus einzelnen Wörtern kann Großartiges entstehen. Dafür wurde ein Gedicht in einzelne Wörter zerschnitten.

1. Fügt die einzelnen Worte zu Lyrics für eure Spielperspektive zusammen – Macht einen Rap daraus oder ein Sprechgedicht.
2. Die Spielmoderation gibt euch am Ende der Runde das Gedicht, aus dem die Worte stammen. Schaut euch an, was aus dem Originalgedicht geworden ist und diskutiert, was aus Worten alles gemacht werden kann.

IDEENSPENDER

In unserem Alltag begegnen wir oft Ungerechtigkeiten – sei es in der Schule, in Lokalen & Clubs, in der Arbeit oder anderswo. Tauscht euch hierzu über eure Erfahrungen in Bezug auf eure Spielperspektive aus. Was können wir tun, damit es weniger Ungerechtigkeit gibt?

1. Notiert auf der orangen Karte Fragen, die ihr euch dazu stellt.
2. Notiert auf der grünen Karte, was ihr dagegen tun möchtet.

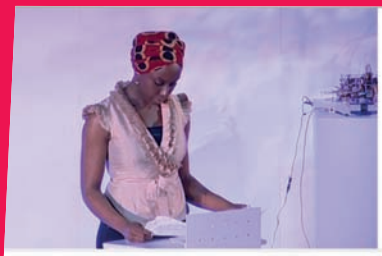
MONSTER ME!

Wenn uns etwas stört, wünschen wir uns manchmal eine Unterstützung dabei, zu widersprechen. Ein »Monster« kann dafür ein Symbol sein. Mit den Bausteinen könnt ihr euer eigenes Monster erfinden.

1. Überlegt in der Gruppe, was euer Monster können muss, um sich für eure Spielperspektive einzusetzen.
2. Baut euer Monster!
3. Fotografiert euer Monster »im Einsatz« vor einem von euch gewählten Hintergrund und schickt es an buero@trafo-k.at. DANKE!

R.
E.
S
P.
E
K.
T.

26 ...



CHIMAMANDA NGOZI ADICHIE

Die Gefahr der ein

12,832,305 views • **18:49** • Subti

00:11

Ich bin eine Geschichtenerzählerin. Und ich möc
erzählen, über das, was ich "Die Gefahr der einz
Universitätsgelände im Osten Nigerias aufgewac
lesen angefangen habe; ich denke allerdings, da
also früh an zu lesen. Und was ich las, waren bri

TIPPS & INFOS

Die **TIPPS & INFOS** dienen als Referenz und können im Unterricht oder in anderen Bildungskontexten zur thematischen Einführung und Aufbereitung herangezogen werden. Sie unterstützen die Moderation beim inhaltlichen Einstieg in die Auseinandersetzung mit der antidiskriminatorischen Thematik »zusammen Lernen und Leben«. Bei den gewählten Beispielen handelt es sich um folgende Auswahl, die ONLINE verfügbar ist:

VIDEOVORTRAG
Die Gefahr der einen einzigen Geschichte
Chimamanda Ngozi Adichie

Chimamanda Ngozi Adichie ist Schriftstellerin und setzt sich in ihren Büchern mit den Gefahren einseitiger Geschichten und Darstellungsweisen auseinander.
https://www.ted.com/talks/chimamanda_adichie_the_danger_of_a_single_story/transcript?language=de

GEDICHT

Reihe 23

Vlatka Frketić

28 ...

Vlatka Frketić ist Texterin, Aktivistin und arbeitet in der Erwachsenenbildung. Sie beschäftigt sich aus Perspektive der kritischen Diskursanalyse mit gesellschaftlichen Ungleichheiten, Diskriminierung, Sprache und Macht.

https://www.jedentag1gedicht.net/alles-br%C3%BCchig/

Reihe 23

Sie saß in Reihe dreiundzwanzig
Niemand beachtete sie
Dann hielt der Autobus an
Zwei Uniformierte stiegen ein
Mit Pistolen im Halfter und
Taschenlampen in der Hand
Alle zeigten ihre Pässe
Auf Kommando
Ohne zu fragen warum
Kaum jemand wusste warum
Eigentlich
Sie stand auf und folgte dem Mann
Wir fuhren weiter
Ein Platz in Reihe dreiundzwanzig blieb leer
An manchen Tagen fasse ich Mut
Und denke an sie

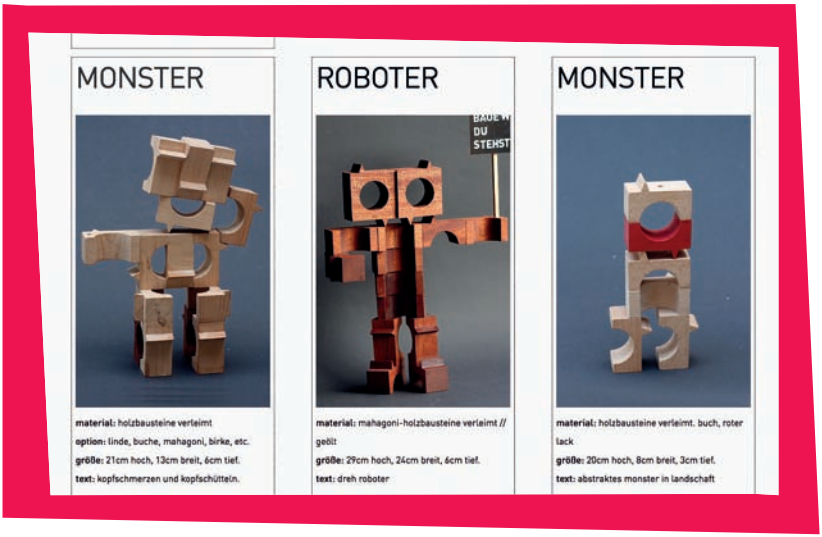
BILDMATERIALIEN

Kunstaktionen »Monster«

Tomash Schoiswohl

Tomash Schoiswohl setzt sich in seinen künstlerisch-politischen Arbeiten mit Aspekten von Stadtgeschichte, Kunst im öffentlichen Raum sowie Geschichtstheorie auseinander.

http://matzab.tv



30 ...

IMPRESSUM

R.E.S.P.E.K.T.
Diskussionsmaterialien gegen Diskriminierung

Konzept und Realisierung: Renate Höllwart und Elke Smodics (trafo.K), Vlatka Frketić (Texterin) und Tomash Schoiswohl (Künstler) gemeinsam mit Sümeyye Erken, Manuela Grbic, Tomislav Jovanovic, Kerstin Klimes, Tamara Kohoutek, Sarah Lamesic, Jacqueline Leitner, Marcus Lindbichler, Bernhard Pichelmann, Michelle Placereano-Mödlagl, Melanie Rainer, Wolfgang Retzl, Denise Spilka, Büsra Türkyilmaz, Sarah Vojtek, Alexander Wagner (Berufsschule für Verwaltungsberufe)

Idee und Projektkoordination: Büro trafo.K
Texte: Vlatka Frketić, Elke Smodics, außer Karte »Respekt« nach Flic Flac* Glossarkarte: Sheri Avraham, Iris Borovčnik
Gestaltung: Elke Smodics, Grafik: Renate Höllwart
Lektorat: Ines Garnitschnig

Dank an: Daniela Kirnbauer, Karin Hackl und Bibiana Buchtele-Sorli (BS für Verwaltungsberufe), Oliver Gruber, Kurt Kremzar (AK-Wien), Stefan Schmid-Heher (PH Wien), IG Bildende Kunst, Elke Rajal

Wien 2017, www.trafo-k.at

Das Projekt ist gefördert aus den Mitteln der Arbeiterkammer Wien.

trafo.K AK WIEN

trafo.K